

Verantwortl. Redakteur: R. A. Köhler in Stettin.
Drucker und Verleger: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beizeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pf., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Δ Berlin, 19. Juli. Die „Voss. Ztg.“ widmet in ihrem heutigen Leitartikel der Rede des Grafen Bismarck an Reichstag eine eingehende Besprechung. Das Blatt hält an der Ansicht fest, daß Bismarck lediglich die Anschauungen seines Vaters im Reichstag vertreten wird. Sein Debüt sei ein unglückliches gewesen, trotzdem aber werde die konservative Partei sich ihm in Zukunft angeschlossen und der neue Kurs wird alsdann seine Ziele mit einer Deutlichkeit enthüllen müssen, die er bisher verheimlicht hat.

Im Nachtrage zu der gestrigen Meldung von der Konferenz der Finanzminister der Bundesstaaten unter Miquels Vorsitz am 6. August in Frankfurt a/M. erzählt man, daß Minister Miquel einen umfassenden Plan zu einer systematischen Finanzreform ausgearbeitet hat, der der Konferenz als Grundlage dienen soll.

Von der Reading-Zweiggesellschaft der englischen sozialdemokratischen Föderation ist dem „Vorwärts“ ein in begeisterten Ausdrücken gefaßtes Glückwunschschreiben zum Ausfall der Wahlen zugegangen.

Die „Kreuzzeitg.“ theilt den Wortlaut des Telegramms mit, welches der Kaiser an den Prinzen v. Stumm nach Schluß der zweiten Beratung der Militärvorlage abgehandelt hat: Neues Palais. Ein herrlicher Sieg nach heftigem Kampf. Dank Ihnen für Ihre feste treue Haltung und Hülfe. Ich verleihe Ihnen das Kommandeurkreuz meines Hohenordens von Hohenzollern. Wilhelm I. K.

Die „Nationalztg.“ spricht die Vermuthung aus, daß die Ernennung des neuen Reichsfinanzsekretärs nicht früher erfolgen wird, als bis zwischen dem preussischen Finanzminister und seinen anderen Kollegen aus den Bundesstaaten über die im Reich zu ergreifenden Finanzmaßnahmen ein Einverständnis herbeigeführt ist.

Der Kaiser verständigte, wie ein eigener Drahtbericht der „Voss. Ztg.“ aus London meldet, die dortige deutsche Botschaft dahin, daß er am 1. August in Göttingen für die Jagdregatta Woche eintreffen werde.

Wie mehrere von Seiten des Oberkommandos der Marine bestimmt ist, werden an den großen Herbstübungen der Flotte 21 Kriegsschiffe, 4 Torpedoboots und 24 Torpedoboots teilnehmen. Die Manöver nehmen ihren Anfang am 20. August und endigen gegen den 25. September. Das Manöverterrain wird vorzugsweise die Dänische Meerenge sein. Der Oberbefehl der Übungen liegt in den Händen des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Goltz.

Auf Veranlassung des Reichsfiskus wird gegenwärtig in allen Staaten des Reichs eine Schenkungsfahrt hergestellt und die höheren und niederen Verwaltungsbehörden werden um ihre Gutachten zur Sache erbeten. Wie verlautet, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, eine Anpassung des holländischen Systems auf unsere Verhältnisse vorzuschlagen, d. h. die konzeptionsfähigen Behörden in Zukunft an bestimmte Verhältnisziffern zwischen Einwohnerzahl und Schauffstättenzahl, sowie an bestimmte objektive örtliche Bedingungen zu binden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der von einigen Blättern bereits für Anfang November angegebene Termin der Landtagswahlen steht, wie wir hören, noch nicht definitiv fest. Der Reichstag dürfte, soweit wir wissen, gegen den Anfang der zweiten Hälfte des November wieder zusammenberufen werden.

Die Militärvorlage, in welcher die deutschen Regierungen voreinstimmig die Bewilligung von Mannschaften, deren Ausrüstung und Verpflegung verlangen, wird, wenn sie angenommen, auch bald eine Vermehrung unserer Gefechtskräfte zur Folge haben und die Vermehrung derselben wird nicht unbedeutende Opfer an Geld erfordern.

In den letzten 20 Jahren hat die moderne Technik die Geschützstellung mit so großem Eifer betrieben, daß kaum ein Monat verging, an welchem nicht ein neues Geschütz erfunden wurde.

Neben deutschen Erzeugnissen war man in Oesterreich auf die Ugarischen Kanonen, in Frankreich Hinterlader Kanonen (aus Bronze) gekommen. In England besteht man hauptsächlich das System der Vorderlader fest.

Besonders fruchtbar war die neueste Zeit in Erfindung von Schnellladern, trotzdem im 70er Jahre die französische Mitrailleuse keine Vorboten erringen hatte. Die hervorragendste Erfindung und Neuerung war die Verbindung des Geschosses mit dem Pulver zu einem Geschosse, wodurch selbstverständlich das schnelle Laden bedeutend erleichtert wurde.

Die heutige deutsche Feldartillerie besteht zur Zeit aus dem schweren Feld-Kanonengroß 7.73, dem Feld-Kanonengroß 7.73.88 — etwas leichter als das erstere. Die Bedienung kann neben dem Rohr und auf dem Projektilen aufstehen. Es wird aus diesen Geschützen mit Granaten, Sprenggranaten und Schrapnells geschossen. In die Kanonen zur Beschädigung von Festungen, noch schwereren Kalibers als die vorgenannten, werden große Schießbaumwolle, Nitroin, Nitrocellulose, Melinit in die Granaten geladen, die das Zerstörungswerk, sogar Eisen- und Stahlplatten von mehrbühiger Stärke durchschlagen.

Die von der Firma Krupp in Chicago angestellte Rieskanone, ein Geschütz zur Beschädigung von Kriegsschiffen vom Strande aus, ist riesigen Umfanges und am besten geeignet, den Fortschritt in der Verbesserung des Geschützmaterials zu beweisen. Wobin wir freilich mit den immer mehr überhand nehmenden Verbesserungen gerade auf diesem Gebiete gelangen werden. Jetzt noch im Schöße der Zukunft, aber alle an diesem Wettstreit sich beteiligenden Völker werden die Kosten zu tragen haben.

Herr Lieber veröffentlicht in der „Germ.“ eine Erklärung gegen den Grafen Ballestrin, worin es heißt:

Der Brief des Herrn Grafen Ballestrin

vom 15. d. M. an die „Schlef. Volkszeitung“ nöthigt auch mich, aus der Zurückhaltung, welche ich mir der Sache wie so mancher alten Beziehungen wegen bisher auferlegt habe, hervorzutreten. Allerdings hat Herr Graf Ballestrin mir wegen Behandlung des Antrages und der Person des Herrn Freiherrn von Huene in meiner Reichstagsrede vom 5. Mai l. J. über die Heresvorlage noch in derselben Sitzung seine Anerkennung, sogar zu zwei verschiedenen Malen, zuerst am Präsidentenstuhl und dann auf seinem Platz, freundschaftlich ausgesprochen und jedes Mal etwas hinzugefügt; das erste Mal die Mitteilung, daß Herr von Huene selbst davon bedrückt sei, das zweite Mal die Erklärung: „Ich rede auch nicht gegen Sie; ich habe mich streichen lassen.“ Wenn der Herr Graf sich dessen nicht erinnert, erklärt sich das für Jeden, der die Dinge miterlebt, aus der Ausrufung und dem Wirbel seiner Unglücksfälle vollständig. Mir waren Zeugnis und Entschluß des alten Gönners wertvoll genug, sie sowohl selbst in dankbarem Gedächtnis zu behalten, als auch sofort verschiedenen Freunden zu erzählen, die das im Nothfall gern bekräftigen würden. Die Thatsache, daß der Herr Graf nach mir zum Neben vorgemerkt war und nach meiner Rede gestrichen worden ist, die sich auch anderweitig feststellen läßt, erwidert meine Aussage.

Um den Kommünen Gelegenheit zu geben, sich möglichst bei Zeiten über die im Zusammenhang mit dem Kommunalsteuergesetz nöthig werdende Umformung ihres Finanzwesens klar zu werden, wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, demnächst eine im Finanzministerium ausgearbeitete gemeinverständliche Zusammenfassung der bezüglich der gefälligen Bestimmungen erscheinen und in großer Auflage verbreitet werden. Gegenwärtig werden im Finanzministerium die Ausführungsbestimmungen zum Kommunalsteuergesetz, sowie zum Vermögenssteuergesetz ausgearbeitet.

In einigen Blättern finden sich unter Hinweis auf gegenwärtige mifflische Wasserrechtsverhältnisse Aufforderungen, mit der Regelung des Wasserrechts nicht bis zur Fertigstellung des hiesigen Gesetzbuches zu warten. Diese Aufforderungen gehen von einer falschen Voraussetzung aus. Das Wasserrecht wird im bürgerlichen Gesetzbuch keine Regelung finden, mit derselben werden vielmehr die Einzelstaaten vorgehen. In Preußen schreiben die Arbeiten auf diesem Gebiete rüßig vorwärts, wenn auch die Schwierigkeiten der Materie und sonstige politische Momente es nicht wahrnehmlich machen, daß ein darauf bezüglicher Entwurf schon in der nächsten Landtagsession zur Beratung gestellt werden wird. In Württemberg sollen ebenfalls bereits die Arbeiten nach dieser Richtung aufgenommen sein.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Juni 1893 auf 396 417 T.; darunter Puddelroheisen und Spießeisen 131 274 T., Bessemerroheisen 24 039 T., Thomasroheisen 192 270 T., Gießereiroheisen 48 834 T. Die Produktion im Juni 1892 betrug 389 691 T., im Mai 1893 402 874 T. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1893 wurden produziert 2 227 538 T. gegen 2 296 127 T. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Universitätsbehörden in Straßburg i. E. haben nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ in Straßburg jetzt ebenfalls eine Untersuchung gegen einige Studenten eröffnet, die angeblich sind, an den Hochschuleinrichtungen bei den letzten Wahlen theilgenommen und sozialistische und deutschfeindliche Propaganda gemacht zu haben. Man weiß, so schreibt die „Voss. Ztg.“, daß es sich dabei um junge einheimische Mediziner, Pharmazeuten u. s. w. handelt, deren Freunde an Demonstrationen dieser Art bekannt ist. Der hiesige einheimische Student initiiert bereits genügend den Pariser Studenten, ohne daß von oben etwas dagegen geschieht, bezüglichen Szenen wie die unlängst im Quartier Latine hervorgerufenen Kravalle muß daher hier bei Zeiten vorgebeugt werden. Wenn neben den Hochschuleinrichtungen auch die Universitätsbehörden sich mit der Sache befassen und disziplinarisch einschreiten, so ist das kein Eingriff in die politische Freiheit der Studenten, und eine „energische“ Räumung seitens der Gesamtheit derselben, die ein einheimisches Blatt bereits in Aussicht stellt, brauchte auch nicht gefürchtet zu werden. Vielmehr ist es nur berechtigt, wenn den einheimischen Studenten einmal klar gemacht wird, daß man in unseren Zeiten von Seiten ihrer Bildung ganz besonders erwarten darf, daß sie in der Ausrückung ihrer politischen Sympathien und Antipathien sich Zügel anlegen.

Im Interesse der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des östlichen Grenzverkehrs ist vom Polizeidirektor in Danzig mit dem beginnenden Straßenverkehr russisch-polnischer Flüsse auf der Reichsstraße eine gleiche Kontrolle wie im Vorjahre eingerichtet worden. Die bei der Kleinendortser Eingänge eintreffenden Trassen werden von Vinuulooßen nach Althof geleitet, wo in einer Scheune die Flüsse bis zu ihrer Verladung nach der Heimat, die mit dem nächsten Frühluge auf ihre Kosten erfolgt, unter Bewachung bleiben.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland haben russische Zeitungen, daß der Staatsrath Timosjagin, welcher bereits früher als einer der in Aussicht genommenen russischen Unterhändler genannt war, in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen wird, um die Verhandlungen hier mündlich weiter zu führen.

In der Presse ist es als bemerkenswerth hervorgehoben worden, daß das Reichsgericht in dem jüngsten Strafverfahren wegen Landesverrats die Bestimmungen des geltenden Prozessrechts über den Anschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen im strengsten Sinne angewendet und demgemäß nicht nur während der Verhandlungen, sondern auch während der Verlesung der Urtheilsgründe die Öffentlichkeit ausgeschlossen, außerdem auch den bei der Verhandlung betheiligten Personen den Schweigebefehl auferlegt hat. Der Vorwurf, welcher dieserhalb gegen den obersten Gerichtshof erhoben wurde, erscheint jedoch unberechtigt, es ist nicht Geheimniskammer, was das Reichsgericht zu der strengsten Geheimhaltung veranlaßt, sondern Rücksicht auf die äußere Sicherheit des Reichs. Gerade mit Rücksicht auf beratende Verhandlungen wurde seinerzeit das Gerichtsverfassungsgesetz geändert und ihm der jetzige wesentlich strengere Inhalt gegeben. Soll das

strengere Recht in irgend einem Falle überhaupt zur Anwendung gelangen, so muß dies dann geschehen, wenn es sich darum handelt, die verlässliche Ausübung des Plans einer Grenzsetzung an die französische Regierung zu bestärken. Es handelt sich da um die Beschädigung der wichtigsten Reichsinteressen. Wenn ferner das Reichsgericht in dem jüngst verurtheilten Anarchistenprozeß die Öffentlichkeit der Verhandlung, aber nicht die Öffentlichkeit der Verlesung der Urtheilsgründe ausschloß, so handelte es auch hierbei durchaus im Einklang mit den bei Erlaß des Gesetzes ausgesprochenen Ansichten: die Verlesung von Urtheilsgründen, in welchen mit klaren Worten zu hochverrätterischen Unternehmungen aufgeführt wird, kann sehr wohl beendlicht erscheinen, da durch den Inhalt derselben auch in anderen Personen als den Angeklagten verbrecherische Gedanken geweckt werden können. Es ist nicht einzusehen, welchem Zwecke die Vernichtung des Verfahrens des Reichsgerichts dienen soll. Der oberste Gerichtshof befindet sich vollkommen im Einklang mit der Absicht des Gesetzgebers; wenn seine Praxis strenger geworden ist, so muß dies auf die Aenderung des Gesetzes zurückgeführt werden.

Ueber den Ausfall der Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Neu-Stettin, wo zwei Antisemitenfürher einander gegenüberstanden, berichtet ein antisemitisches Blatt, daß in 21 Ortschaften Dr. Paul Förster 3059, der von den Konservativen begünstigte Hopfenbrüder a. D. Stöcker nur 620 Stimmen erhalten habe und Dr. Försters Wahl als gesichert zu betrachten sei.

Wegen Beledigung des Finanzministers Dr. Miquel ist gegen den Reichstagsabgeordneten Rektor a. D. Althardt das Strafverfahren eingeleitet worden. Am 24. April 1893 hielt der deutsche Antisemitenverein (D. A. V.) in den Germania-Brachallen in der Chausseestraße eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Angeklagte einen Vortrag über sein dem Reichstag vorgelegtes und noch vorzulegendes „Antisemitmaterial“ hielt. In diesem Vortrage waren Beledigungen gegen den Minister enthalten. Die Zeitungsberichte, welche der Versammlung beigegeben haben, sind zu einer Vernehmung auf den 26. Juli vorgeladen worden.

Bei der Feier des 50jährigen Bestehens des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm entworfen worden. Aus dem Geheimen Zivilkabinett ist hierauf, der „Schlef. Ztg.“ zufolge, dem Vorsitzenden des Vereins, General-Superintendenten D. Erdmann, folgendes Schreiben zugegangen:

Potsdam, 12. Juli 1893. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben die Jubiläumsgedächtnisse, welche der schlesische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung bei der Feier seines 50jährigen Bestehens Allerhöchstseits in dem Telegramm vom 28. v. M. zum Ausdruck gebracht hat, gern entgegengenommen und lassen herzlich dafür danken mit dem Wunsche, daß dem Verein auch ferner ein reich gesegnetes Wirken beschieden sein möge. Auf Allerhöchsten Befehl setze ich Euch Hochwürden hiervon ergebenst in Kenntnis. Der Geheimen Kabinettsrath Wirtl. Geh. Rath Cramm.

Wie uns gemeldet wird, wurde in der am vorigen Sonnabend stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung in Friedenau vom Gemeindevorsteher mitgeteilt, daß der Minister des Innern die von der Gemeindevertretung beschlossene und vom Kreisamtschiffe befristete Bildung eines eigenen Amtsbezirks Friedenau im Hinblick auf die schwebende Einverleibungsfrage abgelehnt hat. Es wäre aus diesem Vorgange zu entnehmen, daß in der Ministerialkanzlei die Bildung eines Groß-Berlins in weiterem Umfange auch ferner erwogen wird.

Wenn man die aus Siam sowie aus Frankreich und England eingehenden Nachrichten zusammenstellt, so läßt sich jetzt mit ziemlicher Gewissheit feststellen, welches die Bedingungen sind, die Frankreich, auf das verhältnismäßig starke Geschwader im Vnam gestützt, in Bangkot zu erzwängen gedenkt. Die hauptsächlichste Forderung, neben welcher die übrigen eine Schmelzrolle spielen werden, ist die Abtretung des gesamten linken Mekongufers, d. h. eines Gebietes, das sehr erheblich größer ist als die bereits im französischen Besitz befindlichen Gebiete von Anam und Tonkin. Dieses ungeheure und vielfach noch gänzlich unbekanntes Gebiet erstreckt sich an den Grenzen Cambodjas im Süden bis an die chinesische Provinz Yunnan und bildet das Hinterland des bisherigen französischen Kolonialgebietes. Ueber die Souveränitätsverhältnisse des nördlichen Theils, der an China grenzt, bestehen begründete Zweifel; insbesondere werden dort chinesische Ansprüche in Frage kommen. Wenn trotzdem schon jetzt Frankreich auf dort vorzubringen wünscht, so waltet das Bestreben ob, England zuvorzukommen und auf diese Streichen der Grenzangabe von China zu werden, um dann mit französischen Industrieerzeugnissen in die chinesischen Hinterländer zu gelangen, die noch heute dem fremden Handel so gut wie verschlossen sind. Es liegt in dieser Aktion ohne Zweifel ein großes Ziel; nur darf man nach den bisherigen Erfahrungen sich mit einigem Recht fragen, ob der Erfolg die großen Opfer bezahlt machen wird.

Wenn nun einige Zeitungen sich berichten lassen, die französische Regierung habe in London die amtliche Mitteilung gemacht, sie wolle die Integrität Siams nicht verletzen, und der Ausgang des Konflikts sei demnach als ein englischer Erfolg zu betrachten, so kann man dies nur als einen schlechten Scherz bezeichnen. Unter „Integrität Siams“ ist dann nämlich nur die Schonung des Gebietes zu verstehen, welches nach einer gründlichen Theilung übrig bleibt. Von einem englischen Erfolg kann demnach selbstverständlich keine Rede sein.

Der „Polit. Korresp.“ wird gemeldet, daß man auch in Italien die Frage eines Futterausfuhrverbotes erörtert. Die Regierung soll aber einer solchen Maßregel abgeneigt sein.

Die Reichsregierung hat, wie schon kurz mitgeteilt wurde, den Burenrat nach Deutsch-Südwestafrika verboten. Die Erwägungen, die für diesen Entschluß der Regierung maßgebend waren, sind zweierlei Art, politische und wirtschaftliche. Wenn den Buren gestattet worden wäre, nach deutschem Gebiete zu treten, hätte die Gefahr nahe gelegen, daß früher oder später auch Deutsch-Südwestafrika in die auf die Zusammenfassung aller Burenelemente gerichteten Bestrebungen hineingezogen worden wäre und daß bei der zwischen Buren und Engländern bestehenden

Lobfeindschaft Deutschland gleichsam als Prügeljunge hätte dienen müssen, wenn es zwischen beiden feindlichen Parteien einmal zu offenem Kampfe kommt. Der deutschen Regierung liegt nichts ferner, um den Kolonialbestiz in Deutsch-Südwestafrika mit den benachbarten Engländern in Konflikt zu geraten; sie hatte daher auch die Pflicht, jeden Anlaß, der zu einem solchen Konflikt führen könnte, fern zu halten. Die jahrhundertelange historische Erfahrung lehrt, daß die Buren da, wo sie sich niederlassen, sich nie den bestehenden Einrichtungen anpassen, sondern immer den Stempel ihrer Nationalität den Verhältnissen aufgedrückt haben. Diefelbe Gefahr hätte für Deutsch-Südwestafrika bestanden, wenn eine der Bedingungen, welche die Buren den deutschen Behörden für ihre Einwanderung stellten, war neben der Befreiung vom Militärdienst die Gleichstellung der deutschen und holländischen Sprache vor den Behörden. Mit der Zulassung von Burenrat würde Deutsch-Südwestafrika verunglückt an die Buren ausgeliefert und die Anfänge zu deutscher Beledigung im Keime erstift worden sein. Zu diesen politischen Erwägungen kamen wirtschaftliche Bedenken. Zu einem Teil thun sich erfahrungsgemäß nie angeessene Buren zusammen, sondern nur die jüngeren von dem unbeweglichen Grunde ausgeschlossenen Söhne, für die ihr Vaterland keinen Raum bietet. Ihre Mittel sind meist gering und nur hinreichend, um die unentbehrlichen Schenkarren und die ersten Anfänge zur späteren Begründung einer Wirtschaft zu beschaffen. Die deutsche Regierung hätte demnach mit den Buren Elemente ins Land gezogen, die bei den Anforderungen an Kapitalkraft, die bei der Natur Deutsch-Südwestafrikas an die Einwanderer gestellt werden müssen, nicht entpfunden hätten. Dazu kommt endlich, daß die Buren nie Bauern werden. Sie sind nicht fehsch, sie sind Viehzüchter, aber keine Kulturträger. Der wirtschaftliche Vortheil für Deutschland hätte allein in einer gesteigerten Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika bestanden, während die Entwicklung der Produktionsfähigkeit des Landes unterbunden worden wäre. Schon jetzt macht die Unterdrückung eines Witbooi, wie die letzten Nachrichten des Majors von François erkennen lassen, das Aufgebot der ganzen Schutztruppe nöthig und wollte man nicht auf halbem Wege stehen bleiben, so war die weitere Vermehrung der Schutztruppe, die, wie gemeldet wurde, jetzt erfolgt, unumgänglich. Mit dem Einbringen der widerpfenfigen und widerstandsfähigen Buren hätten die schon jetzt vorhandenen unruhigen Dottenotten, Hereros und Basaras zum mindesten eine neue und starke Rückendruck, wenn nicht direkte Störung erfahren und die unaussprechliche Folge würde die mit unabsehbarer Kostenaufwand verbundene Vermehrung unserer Truppenmacht gewesen sein.

Von mehreren Seiten wird berichtet, daß der Rücktritt des Kriegsministers von Kallenberg bevorstehe. Vermuthlich wird General von Kallenberg die Entfegung von dem Ministeramt selbst als eine Befreiung empfinden, denn es fehlen ihm alle Eigenschaften, welche für die parlamentarische Vertretung der Militärverwaltung erforderlich sind. Dies ist kein Vorwurf für einen Offizier; aber man darf fragen, ob es nicht vor der Ernennung in Betracht gezogen werden und — im Hinblick auf andere, ähnliche Erfahrungen — den Wunsch daran knüpfen, daß es dem „neuen Kours“ endlich gelingen möge, durchweg die „richtigen“ Männer an die richtigen Stellen zu bringen. Wenn immer das Kriegsministerium angeboten werden mag — er wird zu erwägen haben, ob er in den Fragen der Reform des Militärschulsystems, des Waffengebrauchs der Wachtposten u. d. m. dem Reichstag und der öffentlichen Meinung dasjenige entgegenkommen beizubringen will und kann, ohne welches gerade nach der Uebernahme der durch die Armereform bedingten neuen Aufgaben eine erfolgreiche Vertretung der Militärverwaltung sehr schwierig werden dürfte.

Die „Noll. Wrt.“ in Petersburg veröffentlicht eine Berliner Protens-Korrespondenz unter der Ueberschrift: „Hungersnoth in Deutschland“. Die Aufschrift handelt von der „Dürre“, die bereits zu allgemeinem Mifwach geführt hat, und das arme Deutschland offenbar mit eben demselben schrecklichen Unglück bedroht, das von Rußland schon erst mit heroischer Festigkeit überstanden worden ist. Wie oft haben wir Rußland, die wir in Berlin leben, mit den Jähnen hürschen müssen, wenn wir die über die Dürre in Rußland handelnden Artikel der deutschen Zeitungen lasen, die nicht einmal den äußeren Anlaß so weit wahrten, daß sie ihre böshafte Freude über das Unglück, das den verhaßten Nachbarstaat betroffen, zu verhillen sich bemühten. Jetzt sehe zur Abwechslung Deutschland selbst am Rande der unermesslichen Hungersnoth.

Aber wird Deutschland das ihm drohende Völkunglück mit der ruhigen Zähigkeit unseres heroischen Volkes ertragen? ... Vor zwei Jahren kam es bereits bei den ersten Anzeichen einer Hungersnoth an vielen Orten, und sogar in Berlin selbst zu traurigen Szenen offenen Auerbes und zu Straßenkravallen. ... seit jener Zeit aber habe sich das öffentliche Vertrauen keineswegs zum Besseren gewendet und gestiftet.

In der Thronrede, mit welcher die vorige Legislaturperiode des preussischen Landtages geschlossen wurde, ist bekanntlich darauf hingewiesen worden, daß die Gesehe über die Errichtung von Rentengütern, namentlich in den östlichen Provinzen in ercentlichem Umfange auf die Selbstmachung der ländlichen Bevölkerung hingewirkt haben. Wie groß dieser Umfang ist, geht wohl deutlich genug aus dem Umstand hervor, daß die Errichtung in Folge von Umwandlungen in Rentengütern nothwendig werdenden Arbeiten bei den Generalkommissionen der östlichen Provinzen die Kräfte der bei diesen beschäftigten Landmänner auf lange Jahre, bei der Generalkommission in Frankfurt a. O. beispielsweise auf etwa ein Jahrzehnt, in Anspruch nehmen wird.

Potsdam, 19. Juli. Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, sowie die übrigen kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin sind heute Vormittag 8 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges nach Wilhelmshöhe bei Rassel abgereist.

Breslau, 19. Juli. Zu Ehren des Kultusministers Dr. Voss, welcher heute zur Vertheilung der Universitäts-Institute hier eintrifft, findet Nachmittags bei dem Ober-Präsidenten ein Diner statt; für den Abend ist seitens der Studentenchaft ein Fackelzug beabsichtigt.

Münster i. W., 19. Juli. Der Provinzial-Steuerdirektor Steinfopf, Wirklicher Geheimter-Ober-Finanzrath, ist gestorben.

Braunschweig, 17. Juli. Im vorigen braunschweigischen Landtage wurde, wie f. Z. mitgeteilt, auch eine Verfügung des Konfistoriums, bez. Anordnung der Regierung angegriffen, wodurch den Volksschullehrern die Ausübung der Jagd untersagt wurde. Jetzt hat nun das herzogliche Staatsministerium, nachdem das Konfistorium über die Angelegenheit berichtet, verfügt, daß denjenigen Gemeindefchullehrern, welche keinen Kirchendienst haben, die Ausübung der Jagd während der Oster-, Sommer-, Michaelis- und Weihnachtstferien, nicht zu anderer Zeit, insbesondere auch nicht an Sonnabenden oder an anderen theilweise oder ganz schulfreien Tagen gestattet sein soll.

Dresden, 17. Juli. In der sächsischen Armee werden nach dem neuen Militärgesetz bei der Infanterie 12 Halbbataillone errichtet, die, wie in der preussischen Armee, je 1 Major, 1 Hauptmann 1. Kl., 3 Premierlieutenants und 3 Sekondelieutenants erhalten; daneben wird noch im Kriegsministerium eine Referententelle durch einen Hauptmann 1. Kl. besetzt. Die vorzähligen Beförderungsverhältnisse der sächsischen Infanterieoffiziere werden durch diese Stellenvermehrung abermals verbessert. Es werden alle Hauptleute aus den Jahren 1884 und 1885 und vermuthlich auch die sämtlichen aus 1886 zu Majors befördert werden, womit die Lieutenantsjahrgänge 1871 und 1872 erschöpft werden und 1873 angebrochen wird. Beförderungen zum Hauptmann können 25 stattfinden, wobei der Sekondelieutenantsjahrgang 1882 bis in den Oktober hinein aufsteigt. Die sächsischen Offiziere sind dabei um beinahe drei Jahre vor den preussischen voraus. Zu Premierlieutenants können 49 Sekondelieutenants befördert werden, wobei die Jahrgänge 1886 und 1887 vollständig aufsteigen und vom Jahrgang 1888 wohl noch ein Theil der im September beförderbaren den Stern erhält; die Sekondelieutenantszeit wird also auf wenig über fünf Jahre verfürzt. Bei der Feldartillerie wird eine Abtheilung zu drei Batterien errichtet, bei der Fußartillerie eine Kompanie. Es werden also bei der sächsischen Artillerie, bei der Feld- und Fußartillerieoffiziere in einem Etatverband stehen, fünf Premierlieutenants zu Hauptleuten aufsteigen, womit die Lieutenants-Jahrgänge 1881 und 1882 erschöpft werden. Beförderungen zu Premierlieutenants können 9 stattfinden, und es werden dabei wohl bereits alle Lieutenants aus 1888 aufsteigen. Die Vermehrung der Eisenbahntuppen um eine Kompanie bedingt die Ernennung eines Hauptmanns und eines Premierlieutenants. Sekondelieutenantsstellen werden errichtet bei der Infanterie 36, der Feldartillerie 7, der Fußartillerie 2 und der Eisenbahnkompanien 3. Einschließlich der durch Aufsteigen frei werdenden Sekondelieutenantsstellen wird das sächsische Heer in Folge des neuen Etats 108 Lieutenantsstellen durch Nachwuchs befehen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. Noch heute, spätestens Morgen wird das Jüterbockführerprotokoll erlassen werden; es wird sich zunächst auf den, Luzerne, Aler, Widen, Stroh und Däfel erstrecken.

Der Meistbegünstigungs-Vertrag zwischen Oesterreich und Rußland dürfte bei dem Entgegenkommen, das die Wiener Vorschläge in Petersburg gefunden, noch im Laufe dieses Sommers zum Abschluß kommen.

Belgien.

Heute waren in Antwerpen die Abgeordneten der liberalen Vereine des flämischen Landes versammelt, um die Gründung einer flämischen liberalen Volkspartei vorzubereiten. Die Abgeordneten waren zahlreich angekommen, die Verhandlungen verliefen sehr lebhaft. Es sollte vor allem ein Auspruch geäußert werden, der ein Programm zu entwerfen und andere einleitende Schritte zu thun hat. Abokat Prayon van Zuilen (Brüssel) bekämpfte die Wahl des Bürgermeisters Buis von hier in diesen Auspruch mit der Begründung, Herr Buis habe an den flämischen Vertretern schlecht gehandelt, als er gegen die Errichtung einer flämischen Versammlung in Gent stimmte. Weiter schlug daher den wallonischen, aber flamenfreundlichen Radikalführer Jeroen vor. Die Versammlung traf das Richtige, indem sie beiden Namen eine Formfrage entgegenstellte, und den verdienstvollen Politiker Cantreux wählte. Ferner wurden gewählt: der Gener Abokat und Stadtschiffe Devoigne, der als Abgeordneter seinerzeit den Erlaß von Sprachgesetzen, angeregt hat, die Gebrüder Fredericq aus Gent nämlich Abokat Albert F. und Professor Paul F., der hiesige Schriftsteller Kiers, der Antwerpener Bürgermeister Jan Van Rysswyck, der Vorsitzende des Antwerpener liberalen flämischen Bunde, Cuperus, und ein Herr De Swarte. So dann ward ein allgemeiner Parteitag auf einen Sonntag im November oder Dezember in Antwerpen anberaumt.

Der Bwener Professor Bandenhevel begibt sich nach den Vereinigten Staaten, um die Verhältnisse eines Landes mit Trennung von Kirche und Staat zu studieren. Es dürfte nicht wenige beglückte Katholiken geben, denen diese Trennung willkommen wäre. Vom liberalen Standpunkt aus wäre die Trennung nur zu wünschen, denn wo der Staat weiter kein Recht besitzt, als den Mund zu halten und Gehälter zu zahlen, da ist das Verhältnis wie die Trennung von Tisch und Bett, der eine offene und ehrliche Scheidung vorzuziehen ist.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Die gemammte Presse spricht sich gegenüber den gestrigen Erklärungen des Ministers Develle aufstimmend aus.

Die man gegenwärtig annimmt, würde es möglich sein, die parlamentarische Session gegen Ende dieses Monats nach Annahme des Budgets zu schließen.

Der italienische Revolutionär Cipriani soll, wie verschiedene Blätter melden, zufolge des im Jahre 1880 gegen ihn erlassenen Dekrets ausgewiesen werden. Die sozialistisch-radikalen Deputierten beschließen, gegen diese Maßregel Schritte zu unternehmen.

Paris, 19. Juli. Das fleischkonsumierende Publikum in Frankreich hat angesichts des hartnäckigen Festhaltens der Verkäufer an den hohen Preisen, obwohl die Landleute ihr Vieh, welches

sie nicht mehr ernähren können, à tout prix los-
 schlagen müssen, in zahlreichen Städten, nament-
 lich des Zentrums und der südöstlichen Lan-
 theile, zur Selbsthilfe gezwungen, wobei es von d-
 städtischen und staatlichen Behörden auf das Mög-
 lichste unterstützt wird. Wie wir einem uns zu-
 Verfügung gestellten Privatbriefe aus Besancon
 dessen Schilderungen für einen großen Theil d-
 Landes typisch find, entnehmen, sind dajelbst d-
 Fleischeläden seit etwa acht Tagen insgesam
 geschlossen. Die Inhaber, welche unter der her-
 schenden Konjunktur möglichst alle Millionär wer-
 den möchten, streifen durchgehends, als Antwo-
 ort auf die ihnen zugegangene Aufforderung d-
 Maires, ihre unverhältnismäßig hohen Preise mit
 den Spottpreisen, wofür sie jetzt das Vieh einka-
 ufen, in halbwegs entsprechenden Einfluß zu setzen,
 widrigenfalls man zur Einführung der amtliche
 Fleischtage schreiten würde. Das Wort „Fleisch-
 tage“ wirkte auf die Adressaten wie der Ausbruch
 eines rothen Tuchs aus den Putzhaarn. D-
 Schlächter Besancon behandelten den Wink d-
 Maires mit vollständiger Nichtachtung, kein Cer-
 tificat wurde vom Preise nachgelassen. Tage dar-
 auf Proclamation der offiziellen Fleischtage um
 propagandirter allgemeiner Streik der Schlächter. Was
 es scheint, hatte man aber im Starthause ver-
 gleichen vermurdet und sich rechtzeitig mit d-
 Kommandantur ins Vernehmen gesetzt. D-
 Hochkommandantur in Besancon stellte nun um-
 gehend sämmtliche des Schlächterhandwerks an-
 ständige Mannschaften seiner Truppentheile in den
 Dienst des Gemeinwohls; in allen Dörfern wie
 und breit wurde bekannt gemacht, daß die Leute
 ihr Vieh nach Besancon zum Verkauf an die
 Stadtbehörde bringen möchten, und der Erfolg
 war ein sofortiger, durchschlagender. Das Rohmate-
 rial strömte herzu, die Schlachtkäufer und Markt-
 hallen waren belebt wie in den flüchtigsten Geschäfts-
 zeiten; eine Menge Soldaten, nur an ihren Mil-
 itärmänteln kenntlich, sonst aber in schneeweissen
 Anzügen, besorgten den Verkauf — Besancon hat
 sein Fleisch und der dienende Theil der weiblichen
 Bevölkerung überdies noch ein Extragewinn-
 durch das Einkausen beim Militär, statt bei dem
 erheblich weniger beliebten Berufsständlern.
 Letztere gehen spazieren und rumpfen verächtlich
 die Nase über das „schlechte“ Fleisch, was ohne
 ihr Zutun zu Markte gebracht wird. Die Arme-
 aber ist zur Zeit in Besancon die populärste
 Staatseinrichtung, nicht zum wenigsten auch bei
 der arbeitenden Bevölkerung, welche die Erlösung
 von der Preisdiktatur der Schlächter als eine
 wichtige Noththat empfindet.

Auf Befehl des Ministers des Innern verfügten die Präfekten von Bourdeaux und Toulouse die Schließung der Kapuziner-Klöster auf Grund des Gesetzes gegen die Kongregationen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. Juli. Die Königin-Regentin ist mit dem König gestern Abend nach San Sebastian abgereist.

Schweden und Norwegen.
Wißby, 19. Juli. Ihre Majestäten der
 deutsche Kaiser und die Kaiserin sprachen über
 den Empfang auf Wißby und die Ehrens-
 würdigkeiten baselst Ihre allerhöchste Befriedi-
 gung aus. Um 10^{1/2} Uhr gingen die „Hohen-
 zollern“ und der „Blix“ nach Lullgarn in See,
 woelst Ihre Majestäten dem Kronprinzen und
 der Kronprinzessin von Schweden einen Besuch
 abzustatten gedenken.

Bulgarien.
Sofia, 15. Juli. Die Verhandlungen gegen den Bischof von Tirnowa, Atanas, beginnen am 17. Juli vor dem dortigen Bezirksgericht. Die Anklage lautet auf Aufreizung der Bevölkerung, sich mit den Waffen in der Hand gegen die Regierung zu erheben; da die Aufreizung jedoch keine thatsächlichen Folgen hatte, so fällt der Angeklagte unter einen andern Paragraphen, der als Strafe nur die lebenslängliche Verbannung kennt.

Der zweite Punkt der Anklage lautet auf Anreizung der Bevölkerung zur Unbotmäßigkeit gegen den Fürsten, ein Vergehen, welches § 5 des Gesetzes wider verbrecherische Handlungen gegen die Person des Fürsten vom 4. Mai 1883 mit Gefängniß von einem bis zu acht Jahren bestraft. Der dritte Punkt lautet auf Verleumdung und Verleumdung des Fürsten, strafbar nach demselben Gesetze §§ 8 und 9 mit Gefängniß von drei Monaten bis zu drei Jahren. Das Interesse der Bevölkerung an dem Prozeß ist lebhaft; man glaubt, daß der herrschenden Meinung, der ganzen Strenge des Gesetzes freien Lauf zu lassen, entsprechend, die Verurtheilung sehr streng sein wird. Von Todesstrafe ist indessen natürlich nicht die Rede. Auf den Prozeß vor dem bürgerlichen Gerichte wird voraussichtlich eine Anklage vor der Schwere folgen, da Kliment durch sein Privatleben Anlaß dazu gegeben haben soll. Jedenfalls wird die Regierung alles thun, was im Bereiche ihrer gesetzlichen Mittel steht, um den Gottesnacheten Gelegenheit zu machen, daß sie nicht geounen ist, Uebergriffe der Kirche in staatliche Angelegenheiten zu bnden. Kliment war als Bischof in Bulgarien unmöglich gemacht worden. Eine Unwesenheit des in Konstantinopel wohnenden Erzbischof der bulgarischen Kirche würde, so glaubt man, ermöglicht haben, Kliment nachsichtiger zu behandeln, da indessen der Erzbischof es nicht verstanden hat, sich dem russischen Einfluß ganz zu entziehen und den türkischen Einfluß für sich zu gewinnen und unter diesen Umständen seine Reside nach Bulgarien

unterblieb, so sind die strengen Maßregeln gegen Kliment zum Theil auch als eine Antwort Bulgariens auf die Jagdbarkeit des Grafen zu betrachten. Kliment befindet sich in einer romantisch gelegenen Kloster bei Tirnowa in Untersuchungshaft. Es ist selbstverständlich Niemand gestattet, ohne Erlaubniß der zuständigen Behörden den Gefangenen zu besuchen. Seine Behandlung ist gut und es werden ihm auch innerhalb der Klostermauern die Ehren erwiesen, welche ein Bischof hienzulande beanspruchen kann, wovon wir vor kurzem Gelegenheit hatten, uns persönlich zu überzeugen. Alles, was in russischen Zeitungen über Mißhandlungen des Bischofs im Gefängnisse erzählt wird, gehört in den großen Korb russischer Fabeln über bulgarische Zustände. Einen Streich allerdings hat man dem heiligen Manne gespielt, der ihn vermuthlich recht ungnädig gestimmt hat: an dem Tage des Einzuges des Fürstenpaares in Tirnowa wehte von dem Kloster, welches Kliment bewohnt, eine ganz absonderlich große bulgarische Fahne neben den Farben von Parma. Unterhalb des Klosters zieht die Straße am Feldufer der Jantra entlang, und schon aus weiter Entfernung dort Kliments Fahne den ersten Gruß aus Tirnowa.

Sofia, 8. Juli. Der Minister Schidlow ist nach Wien abgereist.
Hier ist eine von etwa 100 Bürgern der Stadt Starazgora unterzeichnete Deputation eingegangen, in welcher mitgeteilt wird, daß der Bürgermeister an der Spitze von Munizipalbeamten und Dienern der Munizipalität friedliche Bürger überfallen und zwei Personen durch Revolver- schüsse verwundet habe. Als Ursache wird die feindselige Kritik der Gemeindevirtschaft angegeben.

Türkei.
Konstantinopel, 19. Juli. Von morgen ab müssen sich die Reisenden aus Europa in Mustafa Paſcha einer ärztlichen Unterſuchung unterziehen.
Konstantinopel, 18. Juli. Die „Agence de Konstantinople“ iſt von maßgebender Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht der „Politischen Korreſpondenz“ betriebs der Verbindungen, unter denen Freiherr v. d. Goltz Paſcha einen neuen Vertrag mit der türkiſchen Regierung ſchließen wolle, jeder Begründung entbehre und eine reine Erfindung ſei. Dieſe Verbindungen ſollten nach der „Politischen Korreſpondenz“ in einer Nahrungserhöhung und einer höheren Lage beſtehen. Zu den Verhandlungen, an denen der deutſche Vorkaſer Fürſt Radolin theilnehme, ſeien die erwähnten Punkte nicht berührt worden, es handle ſich bei deſſenben vielmehr hauptsächlich um technische Fragen.

Constantinopel, 19. Juli. Von der Waffenfabrik Mauser ist vorerwähnt der Lieferungsvertrag über 154.000 Gewehre, Kaliber 765 Millimeter mit der türkischen Regierung unterzeichnet worden. Die Gewehre haben dasselbe Kaliber wie diejenigen der früheren Bestellung von ungefähr 600.000 Stück und sollen nach dem Kontrakt mit dem Rest der früher bestellten Gewehre Ende Februar 1895 abgeliefert werden. Der Sultan ließ Mauser seine Zufriedenheit über den guten Abschluß der Angelegenheit ausdrücken.

Wie die „Agence de Constantinople“ hervorhebt, beweist die neue Bestellung, daß die Regierung entschlossen ist, entgegen den von anderer Seite gemachten Anstrengungen, ein einheitliches Gewehr in der türkischen Armee einzuführen.

Amerika.

In dem kürzlich verstorbenen Senator Leland Stanford haben die Vereinigten Staaten einen Mann verloren, der seinem Namen für alle Zeiten einen Platz in der Geschichte seines Vaterlandes sich ersiegelt hat. Noch bedeutender als die Rolle, die er in der Politik als Gouverneur von Kalifornien und später als Mitglied des Bundes senats gespielt hat, war der Einfluß, den er auf die Entwicklung seines Landes als Begründer und Erbauer der Central-Pacifio-Bahn ausgeübt hat, der ersten Bahn, die den Osten der Vereinigten Staaten mit dem fernem Westen verband und die unermesslich reichen Gebiete der Pacifische des Weltverkehrs erschlossen hat. Geboren am 9. März 1824 zu West-Troch im Staate Newyork als Sohn ziemlich unbedeutender Eltern, trat der junge Stanford in das Bureau eines Advokaten und wurde dort zum Rechtsanwält ausgebildet. Als solcher war er vier Jahre thätig. Da raubte ihm im Jahre 1852 eine Feuersbrunst das wenige, das er hatte, und fast gänzlich von Mitteln entblößt, folgte er einer Einladung seiner Brüder, die bald nach der Goldenbedeckung nach Kalifornien gezogen waren, nach diesem verflüßigeren Lande. Seine Brüder hatten in einem kalifornischen Minenort ein aufstimmendes Geschäft. Sie gaben Leland Stanford einen Antheil und damit Gelegenheit, die ersten Proben seiner außerordentlichen geschäftlichen Befähigung abzulegen. Bald hatte er ein ungeheures Vermögen erworben; er verzog nach San Francisco und gründete dort ein eigenes Geschäft, gewann großes Ansehen und wurde im Jahre 1861 mit überwältigender Mehrheit zum Gouverneur von Kalifornien gewählt. Als solcher hat er viel dazu beigetragen, Kalifornien an der Zersplitterung zu verhindern, die von einer einflußreichen Partei eifrig bestritten wurde. Während der Gouverneur war, sahke er den Plan, eine Bahn nach dem Osten zu bauen. Mit Ch. Crocker, C. B. Huntington, M. Hopkins, D. Colton und einigen andern Männern gründete er zu diesem

Zweck eine Aktiengesellschaft. - Die ganze Gesellschaft hatte schwerlich ein paar hunderttausend Dollars, und damit machte sie sich an die Ausführung eines Werks, dessen Kosten unberechenbare Millionen betragen. Aber sie verstanden ihre Sache. Sie nahmen das Geld, das sie hatten, gingen damit nach Washington und sprachen mit empfindlichen Kongressmitgliedern schwerwiegende, überzeugende Worte. Das Ergebniß ihrer Unterredung war, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zentral-Pacifischebahn ermächtigen, Bonds zu veranlassen, die Garantirte die Bonds übernehmen und gleichzeitig die Bahn mit kolossalen Landbesetzungen auf der ganzen Strecke derselben dotiren. Damit war der Grundstein zu dem unermesslichen Vermögen gelegt, das Leland Stanford und seine Mitunternehmer erworben haben. Jetzt wurde an die Arbeit gegangen und mit amerikanischer Energie wurde sie betrieben. Bei günstigen Bodenverhältnissen sind in den Prärien bis zu zehn Meilen Schienen an einem Tage gelegt worden. 530 Meilen wurden in 293 Tagen gebaut. Ungeheure Schwierigkeiten mußten aber bei dem Uebergang über die Sierra Nevada überwunden werden. Eine Strecke von 100 Meilen hat dort 20 000 000 Dollar an Baufkosten verschlungen. Endlich am 10. Mai 1869 war das große Werk vollendet, und Leland Stanford schlug mit einem silbernen Hammer bei Junction den letzten, einen goldenen Nagel in das Geleise. Mit seiner ganzen Thatkraft verzogte sich Stanford auf den Ausbau des Eisenbahnhanges, das heute den südwestlichen Theil der Vereinigten Staaten bedeckt; fast alle Bahnen in Kalifornien und den benachbarten Staaten sind von ihm erbaut oder erworben worden. Regen kühnlich nahm er an der Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen Kaliforniens, legte große Dampferarmen an und gründete das weltberühmte Gestüt zu Palo Alto, das unübertroffen dasthet. Er zog dort nur Traber, und kein Stall hat solche Erfolge aufzuweisen, wie das seine. Hierbei aus dem Stanfordschen Gestüt haben den Weltrennen für alle Altersklassen geschlagen. Aus einem Gestüt ging der berühmte „Sunol“ hervor und der große „Arlion“, für den Malcolm Forbes an Kosten 130 000 Dollars bezahlt hat. Für die vier Rappen, mit denen er gewöhnlich fuhr, sind Stanford 50 000 Dollars geboten, aber nicht angenommen worden. Im Jahre 1886 wurde Stanford zum Senator gewählt, und in 1882, nach Ablauf seines Terms, fiel auf ihn die Wiedermal. Mitte der achtziger Jahre starb Stanfords einziger Sohn im Alter von sechszehn Jahren. Diesem Sohn hat er ein herrliches Denkmal gesetzt. Zu seinem Gedächtniß gründete er die „Leland Stanford Jr. University“, die er mit Geld und Ländereien im Gesamtwerte von 2 000 000 Dollars dotirte. Die Universität, mit der landwirthschaftliche und technische Hochschulen verbunden sind, auch kaufmännische Bildungsanstalten und Gewerbeschulen, ist in Palo Alto belegen. Unter den Pändern, die dieser Anstalt von ihrem Stifter überlassen sind, gehören u. a. auch der 7300 Acres große Sanctuary von Palo Alto, die 21 000 Acres umfassende Ranch Gribble und Vina, die größte Weinpflanzung der Welt. In der Universitätskirche zu Palo Alto, an der Seite seines Wohnes, hat Leland Stanford seine letzte Ruhestätte gefunden. Sein Nachlaß wird auf 90 000 000 Dollars geschätzt.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 20. Juli. In diesen heißen Tagen
erwähnte Seelst erquickend und anregend.
um besten empfinden dies Diejenigen, welche,
um ihnen nur ein Tag zu ihrer Erholung zu
erhöht steht, eine Fahrt nach Rügen (direkt
Stubbenammer) unternehmen. Auch am näch-
sten Sonntag unternimmt die „Freia“ bereits um
1/2 Uhr Morgens eine Sonderfahrt dahin und
um diese Fahrt Allen empfohlen werden, die zu-
nächst die schönsten Punkte der Insel kennen ler-
nen wollen.

Vom **Stettiner Touristen-**
in ist im Verlage des Herrn Saran, Al-
straße 1, eine geschmackvoll ausgestattete Karte
ausgegeben, welche namentlich allen denen zu
empfehlen ist, die Ober- auf- oder abwärts des
winnelinde, den Niseebädern und Nügen Aus-
gänge machen wollen. Die im Maßstabe von
340 000 entworfene Karte giebt eine vortref-
fliche Uebersicht der Oberlandchaft von Schwed-
en zur Nisee; der Oberstrom mit seinen Armen,
der Dammige See und alle weiteren Theile der
Flussmündungsgegend sind durch blauen Farbendruck
abgezeichnet. Wo es der Maßstab gestattet, auch durch
eine nennende deutlich hervorgehoben, den Eisenbahnen
und Schaulufen sind die wichtigsten Touristenwege
eingetragen, die Wälder durch grüne Farbe be-
zeichnet, die Höhen und Wassertiefen in Zahlen
angegeben. Eingefügt ist eine im Maßstabe der
entworfenen ausgeführte Karte von Nügen. Allen
Touristen, sowie allen denen, die sich für unsere
heimath interessieren, ist diese kleine Arbeit,
welche zu ihrer Herstellung viel Mühe erfordert
ist, und für den geringen Preis von nur 50 Pf.
haben ist, aufs beste zu empfehlen.

* „Die Waise von Dorood“ gehört zu den
wenigen Stücken, welche der mehrbedienten Ruhe
des Staube der Theaterbibliothek nur entziehen zu
werden pflegen, wenn es gilt, den Glanz eines
in Bühnensinnel nur aufstrebenden Sternes zu
säufen. In Fräulein Clara Sella trat

spielen in der Rolle der „Jane Eyre“ eine Künstlerin vor das Sittner Publikum, welche diese Probe glänzend bestanden hat. Die Darstellung des ersten Aktes ist ja so geschraubt, daß selbst die vorzüglichste Darstellung nicht zu erwärmen vermag, im folgenden aber fand die Darstellerin so schlichte, ergreifende Töne, daß man, vom Reize ihres Spiels fortgerissen, die Mängel des Stückes vergaß. Einen vorzüglichen Partner fand Fräulein Sella in Herrn Werthmann, der dem „Lord Rochester“ bei aller Verschlossenheit dieses Charakters einen sympathischen Zug zu verleihen verstand. Auch die übrigen Rollen wurden von den bewährten Kräften des Velleure-Theaters auf das Beste vertreten, und spendete das allerdings nur kleine Auditorium den Darstellern reichen Beifall.

Vermischte Nachrichten.

Bei den Bewohnern der neuen Welt scheint die Fähigkeit, Nester zu bekleben und Gefäße zu leiten, sich weit früher zu entwickeln, als bei denen der alten; und während es bei uns ein Wunder betrachtet wird, wenn ein Kind schon einer Beschäftigung hingiebt, die gewöhnlich erst älteren und erfahrenen Männern zuzieht, wird ein solcher Fall in America als die natürlichste Sache von der Welt betrachtet. Vance tells uns Cotton ist sicherlich der häufigste Telephonbeamte der Welt; er ist erst 11 Jahre alt, und dennoch weiß er sehr wohl, wie ein Telephon befördert werden muß, kennt alle Geheimnisse des Apparats und irt sich nur ängstlich. In South Atchison (Kansas) leiten zwei Knaben, die noch jünger sind als 11 Jahre, eine ihnen gehörende Milchwirthschaft mit vier oder fünf Kühen und einem Wagen und Pferden, die auf Milchs den Käufern zuführen. Das merkwürdigste ist, daß die beiden Kinder mit einer einzigen Kuh angefangen haben; alles andere ist die Frucht ihres Verdienstes und ihrer Ersparnisse. In Denison (Texas) soll sich ein sechsjähriges Knäblein befinden, das einen Wagen lenkt wie ein erfahreter Fuhrmann. Whisky trinkt, wie ein Ire, den der Pistole schließt, wie ein Cowboy, und schenken kann, wie ein alter Semamm. In Beloit (Maine) hatten zwei Knaben ein Feuerzeug angezündet, das sich rasch ausbreitete, einen nachhohler ergriß und ein in der Nähe befindliches Haus bedrohte. Erschreckt sagt der eine beiden Knaben zu dem andern: „Lee, warum schließt Du nicht den Herrn, daß er uns helfe?“ Weil er — antwortete Lee — auch wenn ich hätte, es doch nicht thun würde, es ist doch besser, daß ich mir selbst helfe.“ Sprach's und schloß sich an, mit einigen Eimern Wasser und einigen Schaufeln Erde die Flammen zu ersticken, das gelang ihnen so gut, daß mehreren Kindern, die den Feuerstein gesehen hatten und in Fischen verbegeistert waren, nicht mehr viel thun übrig blieb.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Juli. (Städtischer
central-Vieh Hof.) [Amlicher Bericht
Direktion.] Vom Berlin standen: 1382
vier (daben 1232 Ueberländer vom vorigen
Jahre), 5126 Schweine, 1380 Kühe, 4786
Lämmer (daben 4528 Stück Ueberländer).
In den Rindern fand nur geringer Umsatz,
140 Stück, in geringer Waare, zu unverän-
derten Preisen statt.
Schweine dagegen wurden bei ruhigem
Umsatz ansehnlich. Schwere fette Waare blieb
wie vor schwer verkäuflich. 1. Qualität 54
Pf., ausgelegte Kosten auch darüber, 2. Qua-
lität 51-53 Mark, 3. Qualität 48-50 Mark
100 Pfund mit 20 Prozent Tara.
Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig.
Qualität 49-53 Pf., ausgelegte Waare
über, 2. Qualität 44-48 Pf., 3. Qualität
42 Pf. pro Pfund Fleisgewicht.
Am Hammelemarkt wurde Schlachtwaa-
re (200-2000 Stück) geräumt und die Preise des
Sonntabend — 1. Qualität 35-40 Pf.,
2. Qualität bis 46 Pf., 2. Qualität 30-34
pro Pfund Fleisgewicht — leicht erzielt.
Geringer wurde nicht gehandelt.

Börsen-Berichte.

Rosen, 19. Juli. Spiritus loco ohne Faß
 54,10, da. 70er 34,40. — Behauptet. —
 ter: Regen.
 Magdeburg, 19. Juli. Zuckerbericht.
 Zucker erstl. von 92 Prozent —
 Zucker erstl. 88 Prozent Rendement —
 Syrrubrikte erstl. 75 Proz. Rend. 14,50. Matt.
 Grob-Raffinade I. — Grob-Raffinade II.
 — Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75.
 n. Melis I. mit Faß 30,50. Setzig. Roh-
 er I. Probirt Transito f. a. B. Hamburg
 Juli 17,20 G., 17,35 B., per August
 16,00 G., 17,40 B., per September 16,80 bez.,
 22 1/2 B., per Oktober-Dezember 14,60 G.,
 32 1/2 B. Rühig.
 Köln, 19. Juli. Nachm. 1 Uhr. Ge-
 demarkt. Weizen hiesiger loco 17,00,
 fremder loco 17,75, per Juli —, per
 ember —, Roggen hiesiger loco 15,75,
 fremder loco 17,75, per Juli —, per No-
 ber loco 17,75. Rüböl loco 52,00, per
 —, per Oktober 50,80. — Wetter:
 heftig.

Hamburg, 19. Jult, Vormittags 11 Uhr.
 ufermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-
 zucker 1. Produkt Basis 88 pEt. Rendement
 die Wance frei an Bord Hamburg per Juli
 27½, per August 17,35, per September
 20, per December 14,55 Schwach

Hamburg, 19. Juli, Vormittags 11 Uhr.
Caffee. (Vormittagsbericht.) Good average
 Santos per Juli 80,50, per September 80,00.
 — per Dezember 77,00, per März 75,25. —
 abgibtet

Wien, 19. Juni. Getreidemarkt.
Weizen per Herbst 8,11 G., 8,14 B., per
Frühjahr 8,44 G., 8,47 B. Roggen per
Herbst 7,11 G., 7,14 B., per Frühjahr 7,38,
7,41 B. Mais per Juni-Juli —, — G.,

2. Hafer per Herbst 6,91 G., 6,94 G.
 Weiz. 19. Juli, Vorm. 11 Uhr. Fro-
 stenmarkt. Weizen sehr ruhig, ver-
 schaft 7,95 G., 7,96 G., per Frühjahr 8,31 G.
 3. Hafer per Herbst 6,57 G., 6,90 G.
 Mais per August-September 5,05 G., 5,07 G.
 Mai-Juni (1894) 5,30 G., 5,31 G. Rogh-
 zen per August-September 15,75 G., 15,85 G.

Dabre, 19. Juli, Borm. 10 Uhr 30 Min.
Telegramm der Hamburger Firma Peimann,
Gler & Co.) Kaffee good abverage Santos
September 99,00, per Dezember 96,50, per
rj 94,50. Schleppend.

Glasgow, 19. Juli, Vormittags 11
5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers
arrants 41 Sh. 9 d. — Stetig.

18. Juni, Wende 6 Uhr.
 aarenbericht.) Baumwolle in New-
 89⁶⁴ do. in New-Orleans 7¹¹¹⁶. Peters-
 ein Standard wolle in NewYork 5⁰⁵, do.
 Standard white in Philadelphia 5⁰⁰. G. Robes-
 soleum in NewYork 4⁹⁰, do. Pipe line certifi-
 per Juli 57³⁷. Gettig. Schmalz lolo
 do. (Rose n. Brothers) 10⁰⁵. Zucker
 i (refining Muscovado) 3⁷⁵. Mais (New)
 Juli 48⁰⁰, per August 48³⁷, per Sept. 48⁷⁵.
 tber Winter-Weizen lolo 72⁸⁷.
 ffee Rio Nr. 7 17²⁵. Mehl (Spring
 8) 2²⁵. Getreidefracht 3⁰⁰. Kup-
 —. Rother Weizen per Juli
 2 per August 71³², per September 74⁰⁰, per
 ember 80⁵⁰. Kaffee Nr. 7 loto ord. per
 Juli 16²⁰, per October 16⁰⁵.

Chicago, 1. Sult. Weizen per Sult
7, per August 63, 87. Mais per Sult 39, 62.
ed short clear nom. Port per Sult
5.

Telegraphische Depeschen.

Salaz, 19. Juli. Hier brach ein allgemeiner Bäckerstreik aus, welcher für die Bevölkerung große Kalamitäten herbeiruft.

Rom, 19. Juli. Der Untersuchungsbericht Bauprozess enthält Anzeichen erregende Annahmen über den nicht unfreiwilligen Tod

Neapel, 19. Juli. Die Polizei entdeckte großen Schmuggel von Silberseideemünzen, 10 Lire, welche zwei bekannte Bankiers auf französisches Schiff verladen lassen wollten,

London, 19. Juli. Wie aus Mozambique
bet wird, ist der Reichspostdampfer „Bundes-
mit zerbrochenen Maschinen im Schlepptau
dem Meer überlassen worden.“

Belgrad, 19. Juli. Die bereits für gestern
tete Abstimmung kam, da noch eine Anzahl
er vorgemerkt sind, erst heute erfolgen, worauf

auf Verhaftung der Minister einbringen. Große Sensation erregte gestern die rasche Rube des Kabinetts. Derselbe als Beweisstück ein mit Blut getränktes, Revolverkugeln durchlöcheres, großes Schriftmitgebrachte, welches er unter ungeheurer auf den Tisch des Hauses niederlegte. Attentat ist der Beschluß des Staatsraths, welcher dem Bürgermeister von Gera Regalität zuscherte. Der Bürgermeister dieses Attentat dem Truppenkommandanten, in seiner Absetzung erschienen war, vor; der Kommandant lehnte sich jedoch nicht daran und den Bürgermeister durch einige Revolvere nieder.

Wetterausichten

für Donnerstag, den 20. Juli.
Etwas wärmeres Wetter mit mäßigen süd-
lichen Winden und veränderlicher Bewölkung
erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Juli, — 1,63
 — Elbe bei Magdeburg, 18. Juli,
 29 Meter. — Ankrut bei Straußfurt,
 Juli, + 0,35 Meter. — Oder bei
 aus, 18. Juli, Oberpegel + 4,50 Meter,
 pegel — 0,60 Meter. — Warthe bei
 , 18. Juli, + 0,14 Meter. — Nege
 Isch, 15. Juli, + 0,38 Meter. —
 Ischel bei Thorn, 17. Juli, + 0,64 Meter.

Berlin, den 19. Juli 1893.		Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.		Argent. Anl. 5%		Argent. Anl. 4%		Argent. Anl. 3%		Argent. Anl. 2%		Argent. Anl. 1%		Argent. Anl. 1/2%		Argent. Anl. 1/4%		Argent. Anl. 1/8%		Argent. Anl. 1/16%		Argent. Anl. 1/32%		Argent. Anl. 1/64%		Argent. Anl. 1/128%		Argent. Anl. 1/256%		Argent. Anl. 1/512%		Argent. Anl. 1/1024%		Argent. Anl. 1/2048%		Argent. Anl. 1/4096%		Argent. Anl. 1/8192%		Argent. Anl. 1/16384%		Argent. Anl. 1/32768%		Argent. Anl. 1/65536%		Argent. Anl. 1/131072%		Argent. Anl. 1/262144%		Argent. Anl. 1/524288%		Argent. Anl. 1/1048576%		Argent. Anl. 1/2097152%		Argent. Anl. 1/4194304%		Argent. Anl. 1/8388608%		Argent. Anl. 1/16777216%		Argent. Anl. 1/33554432%		Argent. Anl. 1/67108864%		Argent. Anl. 1/134217728%		Argent. Anl. 1/268435456%		Argent. Anl. 1/536870912%		Argent. Anl. 1/1073741824%		Argent. Anl. 1/2147483648%		Argent. Anl. 1/4294967296%		Argent. Anl. 1/8589934592%		Argent. Anl. 1/17179869184%		Argent. Anl. 1/34359738368%		Argent. Anl. 1/68719476736%		Argent. Anl. 1/137438953472%		Argent. Anl. 1/274877906944%		Argent. Anl. 1/549755813888%		Argent. Anl. 1/1099511627776%		Argent. Anl. 1/2199023255552%		Argent. Anl. 1/4398046511104%		Argent. Anl. 1/8796093022208%		Argent. Anl. 1/17592186044416%		Argent. Anl. 1/35184372088832%		Argent. Anl. 1/70368744177664%		Argent. Anl. 1/140737488355328%		Argent. Anl. 1/281474976710656%		Argent. Anl. 1/562949953421312%		Argent. Anl. 1/1125899906842624%		Argent. Anl. 1/2251799813685248%		Argent. Anl. 1/4503599627370496%		Argent. Anl. 1/9007199254740992%		Argent. Anl. 1/18014398509481984%		Argent. Anl. 1/36028797018963968%		Argent. Anl. 1/72057594037927936%		Argent. Anl. 1/144115188075855872%		Argent. Anl. 1/288230376151711744%		Argent. Anl. 1/576460752303423488%		Argent. Anl. 1/1152921504606846976%		Argent. Anl. 1/2305843009213693952%		Argent. Anl. 1/4611686018427387904%		Argent. Anl. 1/9223372036854775808%		Argent. Anl. 1/18446744073709551616%		Argent. Anl. 1/36893488147419103232%		Argent. Anl. 1/73786976294838206464%		Argent. Anl. 1/147573952589676412928%		Argent. Anl. 1/295147905179352825856%		Argent. Anl. 1/590295810358705651712%		Argent. Anl. 1/1180591620717411303424%		Argent. Anl. 1/2361183241434822606848%		Argent. Anl. 1/4722366482869645213696%		Argent. Anl. 1/9444732965739290427392%		Argent. Anl. 1/18889465314478580854784%		Argent. Anl. 1/37778930628957161709568%		Argent. Anl. 1/75557861257914323419136%		Argent. Anl. 1/151115722555828646838272%		Argent. Anl. 1/302231445111657293676544%		Argent. Anl. 1/604462890223314587353088%		Argent. Anl. 1/1208925780446629174706176%		Argent. Anl. 1/2417851560893258349412352%		Argent. Anl. 1/4835703121786516698824704%		Argent. Anl. 1/9671406243573033397649408%		Argent. Anl. 1/19342812487146067952898816%		Argent. Anl. 1/38685624974292135905797632%		Argent. Anl. 1/77371249948584271811595264%		Argent. Anl. 1/154742499897168543623190528%		Argent. Anl. 1/309484999794337087246381056%		Argent. Anl. 1/618969999588674174492762112%		Argent. Anl. 1/123793999917734834898554224%		Argent. Anl. 1/247587999835469669797108448%		Argent. Anl. 1/495175999670939339594216896%		Argent. Anl. 1/990351999341878679188433792%		Argent. Anl. 1/1980703996683757358376875584%		Argent. Anl. 1/3961407993367514716753751168%		Argent. Anl. 1/7922815986735029433507502336%		Argent. Anl. 1/15845631771050578867015004672%		Argent. Anl. 1/31691263542101157734030009344%		Argent. Anl. 1/63382527084202315468060018688%		Argent. Anl. 1/126765054164404630936120037376%		Argent. Anl. 1/253530108328809261872240074752%		Argent. Anl. 1/507060216657618523744480149504%		Argent. Anl. 1/101412043331523704748896299008%		Argent. Anl. 1/202824086663047409497792598016%		Argent. Anl. 1/405648173326094818995585196032%		Argent. Anl. 1/811296346652189637991170392064%		Argent. Anl. 1/1622592693304379275982340784128%		Argent. Anl. 1/3245185386608758551964681568256%		Argent. Anl. 1/6490370773217517103929363136512%		Argent. Anl. 1/12980741546435354207858726273224%		Argent. Anl. 1/25961483092870708415717452546448%		Argent. Anl. 1/51922966185741416831435050892896%		Argent. Anl. 1/10	
----------------------------	--	--	--	-----------------	--	-----------------	--	-----------------	--	-----------------	--	-----------------	--	-------------------	--	-------------------	--	-------------------	--	--------------------	--	--------------------	--	--------------------	--	---------------------	--	---------------------	--	---------------------	--	----------------------	--	----------------------	--	----------------------	--	----------------------	--	-----------------------	--	-----------------------	--	-----------------------	--	------------------------	--	------------------------	--	------------------------	--	-------------------------	--	-------------------------	--	-------------------------	--	-------------------------	--	--------------------------	--	--------------------------	--	--------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	----------------------------	--	----------------------------	--	----------------------------	--	----------------------------	--	-----------------------------	--	-----------------------------	--	-----------------------------	--	------------------------------	--	------------------------------	--	------------------------------	--	-------------------------------	--	-------------------------------	--	-------------------------------	--	-------------------------------	--	--------------------------------	--	--------------------------------	--	--------------------------------	--	---------------------------------	--	---------------------------------	--	---------------------------------	--	----------------------------------	--	----------------------------------	--	----------------------------------	--	----------------------------------	--	-----------------------------------	--	-----------------------------------	--	-----------------------------------	--	------------------------------------	--	------------------------------------	--	------------------------------------	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------	--	--------------------------------------	--	--------------------------------------	--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	---------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	-------------------	--

Familien-Anzeigen und anderen Leitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Friedrich Schöningh (Straßburg).
Verlobt: Fräulein Martha Johannes mit Herrn Emil Wackom (Breslau-Berlin). — Fräulein Anna Niederstadt mit Herrn Eduard Kling (Straßburg-Gautz). — Fräulein Blodina Görs mit Herrn Johann Seiden (Breslau).
Gestorben: Herr Johannes Salzfeder (Straßburg). — Frau Marie Böcker geb. Moskau (Moskau).
Sonntag, den 28. Juli:

Sonderfahrt
von Lübeck nach Rügen
und zurück, direkt
Stubbekammer (Rhebe),
Sahnis (Gefäß)
der prachtvollen Salon-Schnelldampfer
„Freia“,
größtem Dampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin 2 1/2 Uhr Morgens.
Nichtfahrt von Stubbekammer nach Anordnung des Kapitäns, von Sahnis 2 1/2 Uhr Nachmittags, direkt über Swinemünde nach Stettin.
Fahrkarten nach Stubbekammer und zurück a. M. 6,00 sind im Comptoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.
Die Fahrarten berechnen sich auch zur Hin- und Rückfahrt nach Swinemünde bereits am Sonntag, den 22. Juli, 4 1/2 Uhr Nachmittags.
Passagiere, die Montag, den 24. Juli ex. von Rügen zurückkehren, zahlen 1/2 des Preises.
J. F. Braennlich, Stettin.

Umstände halber habe ich mein Geschäft, in Nähe Stettins, in dem Materialwaren, Kurz-, Glas- und Porzellan-, und Papierwaren geführt werden, und welches Anlage zu einer Bierkneipe, sowie großen Schuppen und Hofraum hat, für 3800 M. bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen.
Werden befördert unter U. M. die Expedition dieses Blattes.

Einzelner
ältesten und gangbarsten
Schreibwaren-Engros-Geschäfte,
Centrum Berlin, ist krankheitshalber zu verkaufen.
Brandentwurf nicht erforderlich, da Käufer sich zur Unterfertigung verpflichtet. Offert erb. sub 947 A. L. an das Central-Annoncen-Bureau Max Pasch, Berlin S.W. 19, Leipzigerstr. 48.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu
außerordentlich billigen Preisen:
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut fortgesetztes Lager in sauber abgezogenen und genau regulierten Uhren unter dreijähriger Garantie:
Nadeluhren von 8 M. an,
Silberne Cylinder-Uhren 14 „
Silberne Cylinder-Uhren 15 „
Silberne Cylinder-Uhren 25 „
Silberne Cylinder-Uhren 18 „
Silberne Cylinder-Uhren 40 „
Silberne Cylinder-Uhren 22 „
f. Gold-Doubletten von 750 Mt. an.
Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. verguldet
Panzer-Herrenketten von 3 M. an,
Panzer-Damen-Ketten von 4 M. an.
Regulatoren, Wanduhren und Wecker
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Prachtvolle Selgemälde
(Eggert und Bossi) sind umzugs halber billigst abzugeben. Off. sub A. J. in d. Exp. d. Bzg. Kirchplatz 3.
Prima englischen Maroon-Paten-Gold-Gesetze für Zentralheizung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art.
Prima Oberflächliche Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohle,
do. böhmische Braunkohle,
do. Gansbrand-Kohle,
do. Anthracit-Kohle in 3 Größen,
b. Seifenb. Bräunetes Marie, Schmelz-Gold, Schmelz-Gold, steam small empf. in größeren Partien u. z. Haus-
bed. G. A. Karow, Kom. Franzstr. 17, Tel. 391.
Rager: Panzerbrücke u. Bdes Hof, Baustr. 11. Bestellung, n. auch Herr G. Krahnsdorf, ar. Bollwerkstr. 31 i. d. entg.

Vorzügliche
Koch- und Speise-Schokoladen
von 1 Mt. per Pfd. an aufwärts, garantiert rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60 M.
Deutscher Kakao
per Pfd. 2,40 M.
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrandt & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt 2.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. bitte
Pluss-Stauffer-Kitt.
Gläser zu 20 und 50 Pfd. bei Adolf Tamms,
Reichenstr. 6/7, Erich Richter, Droq., Breite-
straße 11, M. Radulisch, Droq., Königshor-
n-Passage 11, M. Radulisch, Haus- und Möbels-
geräth, Otto Reimer, Kalkowalderstraße 5,
Helm. Pags, Neue Königstr. 3, Theod. Pée,
Breitenstraße 60 und Kalkowalderstraße 14 in Stettin,
Bergstr. 1 in Grabow a. D. und Chausseestraße 9
in Jülichow.
Bester Hildebrandt bei
W. Kemp, Bollwerk 32.

**15. Luxus - Pferdemarkt-
Lotterie**
zu Marienburg in Westpreussen.
Ziehung am 9. September 1893.
1900 Gewinne = 90 000 Mark.
Loose a 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos,
Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und
versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erhält: Dir. Jentzen.

Farben, trockene und
mit bestem gefochten Doppelfirnis angeriebene Delfarben,
Lacke und Lackfarben, eigene Fabrikate.
Firnis, Siccativ,
Pinzel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack u.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firnis-, Lack-, Siccativ- und Delfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaren-Handlung,
gegründet 1843.

Für 80 Pfennig
Stoff zu einer eleganten
Büste mit Seide
durchwirft.

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 4 Mark 50 Pfg.
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 6 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 8 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 10 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 12 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 14 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 16 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 18 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 20 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 22 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 24 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 26 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 28 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 30 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 32 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 34 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 36 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 38 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 40 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 42 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 44 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 46 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 48 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 50 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 52 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 54 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 56 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 58 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 60 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 62 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 64 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 66 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 68 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 70 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 72 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 74 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 76 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 78 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 80 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 82 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 84 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 86 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 88 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 90 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 92 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 94 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 96 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 98 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 100 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 102 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 104 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 106 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 108 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 110 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 112 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 114 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 116 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 118 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 120 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 122 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 124 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 126 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 128 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 130 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 132 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 134 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 136 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 138 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 140 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 142 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 144 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 146 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 148 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 150 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 152 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 154 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 156 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 158 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 160 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 162 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 164 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 166 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 168 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 170 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 172 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 174 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 176 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 178 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 180 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 182 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 184 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 186 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 188 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 190 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 192 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 194 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 196 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 198 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 200 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 202 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 204 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 206 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 208 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 210 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 212 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 214 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 216 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 218 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 220 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 222 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 224 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 226 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 228 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 230 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 232 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 234 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 236 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 238 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 240 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 242 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 244 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 246 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 248 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 250 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 252 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 254 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 256 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 258 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 260 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 262 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 264 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 266 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 268 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 270 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 272 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 274 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 276 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 278 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 280 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 282 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 284 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 286 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 288 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 290 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 292 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 294 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 296 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 298 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 300 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 302 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 304 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 306 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 308 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 310 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 312 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 314 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 316 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 318 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 320 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 322 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 324 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 326 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 328 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 330 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 332 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 334 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 336 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 338 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 340 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 342 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 344 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 346 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 348 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 350 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 352 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 354 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 356 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 358 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 360 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 362 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 364 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 366 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 368 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 370 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 372 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 374 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 376 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 378 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 380 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 382 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 384 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 386 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 388 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 390 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 392 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 394 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 396 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 398 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 400 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 402 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 404 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 406 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 408 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 410 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 412 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 414 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 416 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 418 Mark
1 Meter 50 cm.
Buckskin, melir
u. gekreist zu einem
Reinleib.

Für 420 Mark
1 Meter 50 cm.
B